

Five Minutes of Heaven (DVD)

(PetRa Weiß) „Schuld und Sühne, gibt's nur auf der Bühne – Im richtigen Leben muss man vergeben.“ So sagt der Volksmund. Doch wie kann man etwas vergeben, das schlichtweg unverzeihlich ist – etwas, das nicht wiedergutmacht werden kann, etwas, das weder durch die Sühne des Täters, noch durch die Rache des Opfers ausgeglichen werden könnte? Damit befasst sich dieser Film.

Irland im Bürgerkrieg 1975. Der 17-Jährige Alistair Little macht sich bereit für seinen „ersten Schuss“. Der Junge ist nervös. Er wird jemanden umbringen. Gemeinsam mit seinen Teenager-Freunden plant er hemdsärmelig die Tat. Als es dann soweit ist, begegnet er auf der Straße vor dem Haus einem kleinen Jungen, dem Bruder des Opfers. Joe Griffin wird als 11-Jähriger Zeuge des Mordes. Anschließend geht Alistair mit seinen Komplizen tanzen. Sie feiern die „Heldentat“.



Dreißig Jahre später arrangiert ein Fernsehsender ein Treffen zwischen Alistair und Joe. Ziel der Sendung soll eine Versöhnung zwischen den beiden Männern sein. Alistair (Liam Neeson) hat eine Gefängnisstrafe

verbüßt und verdient seinen Lebensunterhalt als Unterhändler für schwierige Konfliktsituationen. Auf den ersten Blick erscheint es so, als habe er aus der Vergangenheit auch noch Profit gezogen. So sieht das zumindest Joe (James Nesbitt). Seinen inneren Dialog auf dem Weg zu dem Treffen verfolgt der Zuschauer. Dabei erhält er auch Einblick in die Ereignisse nach der Tat. Die traumatisierte Mutter des Opfers hat ihren eigenen kleinen Sohn für den Tod seines Bruders verantwortlich gemacht. Der Mord hat bei allen Beteiligten unauslöschliche Spuren hinterlassen. Joe hat mit Versöhnung nichts im Sinn. Er will nur eins: Rache! Seine ganz persönlichen „Fünf Minuten Himmel“.

Durch einen Zufall erfährt er, dass Alistair ein einsames und karges Leben führt. Er ist ein gebrochener Mann. Joes Bild, das er sich von dem skrupellosen Killer gemacht an, fängt an zu bröckeln

Tja, da werden wir als Zuschauer mit unseren vorschnellen Bewertungen konfrontiert. Was eben noch ganz klar nach Täter und Opfer, gut und böse aussah, wandelt sich im Laufe der Geschichte. Parallelen zwischen der Tat von damals und dem geplanten Racheakt verwischen die Grenzen. Die Inszenierung ist atemberaubend. Die Spannung wird nicht durch tolle Special Effects oder rasante Filmschnitte erzielt, sondern allein durch die wechselweise erzählten Perspektiven und die gegensätzlichen Charaktere der Protagonisten. Das Casting trifft exakt ins Schwarze: Brillant in der Rolle des

reiligen Täters wirkt Liam Neeson, ein Mann von Welt mit Stil und kühler Eleganz. Sachlich und schonungslos offen spricht er über den Mann, der er einmal war. James Nesbitt mimt den hitzköpfigen Kontrahenten Joe in seiner rachsüchtigen Anspannung so überzeugend, dass man ständig aus dem Fernsehsessel aufspringen möchte.

Das Drehbuch glänzt durch eine gut durchdachte Geschichte und auch durch viele Details, die den Film zu einem schnörkellosen Kunstwerk machen. Die Gewalt im Bürgerkrieg wird in ihrer ganzen absurden Alltäglichkeit dargestellt. Das Drama, das sich über die komplette Familie legt, wenn ein Mord stattgefunden hat, wird veranschaulicht. Einige der Opfer werden ihrerseits zu Tätern. Am Ende wird klar: Wir alle sind potenzielle Opfer und Täter. Weder Sühne noch Rache lösen die Verstrickung zwischen den Beteiligten. Gerade dann, wenn ein Vergehen unverzeihlich ist, ist Vergebung der einzige Weg – manchmal zäh und langwierig, aber lohnenswert.

Weitere Informationen

Regisseur: Oliver Hirschbiegel
 Darsteller: Liam Neeson, James Nesbitt, Anamaria Marinca
 2009
 DVD, 86 Minuten